

WIR ALLE LEBEN DEMOKRATIE. ABGEORDNETE IM GESPRÄCH.



„Die wichtigsten Rechte sind unserer Meinung nach: Die Menschenrechte, das Wahlrecht und die Meinungsfreiheit!“

Meinung der Gruppe

Demokratie und unsere Rechte

Wir haben uns heute Gedanken gemacht, welche Rechte wir in der Demokratie haben.



Uns sind sehr viele Rechte eingefallen. Wir finden, dass die wichtigsten Rechte folgende sind: Wahlrecht, Menschenrechte und das Recht auf freie Meinungsäußerung. Viele weitere sind natürlich auch sehr wichtig.

Nach einer kurzen Diskussionsrunde haben wir uns auf einige interessante Fragen geeinigt, welche wir gerne von den Politiker:innen Herrn Mag. Friedrich Ofenauer und Frau Henrike Brandstötter beantwortet haben wollten.

Wir haben sie unter anderem gefragt, was man tun kann, wenn bei einer Demonstration Gewalt von der Polizei angewendet wird und so unsere Grundrechte verletzt werden. Es gab eine sehr lebhaft Diskussion zwischen den beiden Politiker:innen. Herr Mag. Ofenauer möchte die polizeiliche Momentansituation so beibehalten, weil er datenschutzrechtliche Bedenken dabei hätte, wenn die Polizeihandlungen per Videoaufzeichnung festgehalten werden. Frau Brandstötter ist für eine strengere Überwachung von Polizeihandlungen durch z.B. Bodycams.

Hier sieht man gut, wie zwei Rechte einander gegenüberstehen können: Das Recht auf Privatsphäre und das Recht auf Datenschutz auf einer Seite und die Verpflichtung der Polizei, die die Unversehrtheit der Bürger:innen

zu garantieren hat, auf der anderen Seite. Es passiert sehr oft, dass Rechte und Pflichten einander gegenüberstehen. In diesen Fällen muss man abwägen, was schwerer wiegt.

Wir selbst haben uns geeinigt, dass Bodycams während der Dienstzeit wichtig sind, da die Polizei dadurch immer auf ihre Pflichten achten muss.



Nico, Christian, Florian, Andreas und Michael



Demokratie auf einem neuen Level

Was würde passieren, wenn jede:r direkt mitbestimmen dürfte? Ein Gedankenexperiment ...

„Ein Aufschrei der Demokratie ertönt, als die Welt gemeinsam beschließt, einen bahnbrechenden Schritt in Richtung einer neuen Gesellschaft zu unternehmen. Die Frage, die sich in den Köpfen aller Menschen festsetzt, lautet: Was würde passieren, wenn alle Menschen die Macht der Mitbestimmung in den Händen halten?“

In einer Welt, in der jede:r einzelne eine Stimme hat, wird das Konzept der Demokratie auf eine ganz neue Ebene gehoben. Politische Entscheidungen, die zuvor von einigen Mächtigen getroffen wurden, würden nun von der kollektiven Intelligenz und der Vielfalt der Ideen der gesamten Bevölkerung geformt. Dies würde zweifellos zu einer dynamischeren und integrativeren Gesellschaft führen. Ein erster Blick auf diese hypothetische Welt der allgemeinen Mitbestimmung zeigt, dass politische Institutionen grundlegend umstrukturiert werden müssen. Statt gewählter Vertreter:innen würden Entscheidungen durch eine kontinuierliche Beteiligung der Menschen auf der ganzen Welt getroffen. Technologische Plattformen könnten als Werkzeuge dienen, um breite Diskussionen und Abstimmungen zu ermöglichen. Dies würde eine direkte und engere Verbindung zwischen Regierungen und ihren Bürgern schaffen.

Die Entscheidungsfindung würde sich von der engen Perspektive der „Eliten“ auf eine inklusivere und ganzheitlichere Sichtweise verlagern. Menschen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten, ethnischen Hintergründen, Geschlechtern und Altersgruppen würden direkt Gehör finden. Das Potenzial für innovative Ideen und Lösungen wäre grenzenlos. Vielleicht würde sich eine neue Ära der Zusammenarbeit und des sozialen Fortschritts eröffnen.

Ein weiterer Aspekt wäre die stärkere Abkehr von monetären und machtorientierten Interessen. In der Welt, in der alle Menschen direkt mitbestimmen dürfen, könnten Entscheidungen aufgrund ihres Nutzens für die Gesellschaft getroffen werden, anstatt aufgrund finanzieller oder politischer Vorteile für eine ausgewählte Gruppe. Die Gleichstellung der Bürger:inneninteressen könnte dazu führen, dass Ressourcen fairer verteilt und soziale Ungleichheiten verringert werden.

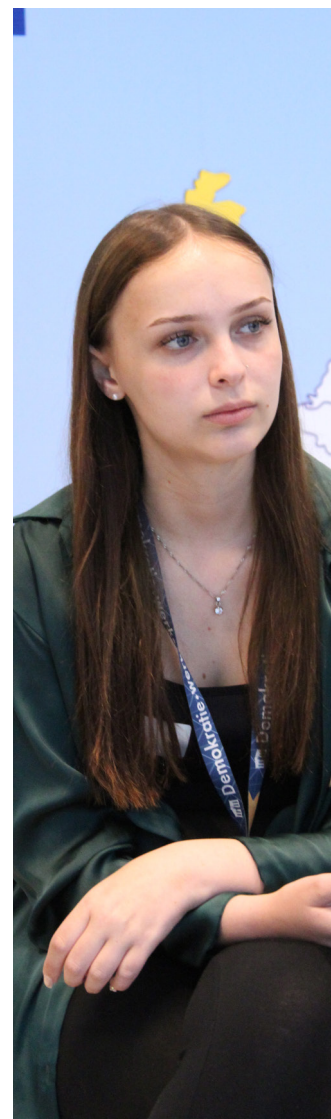
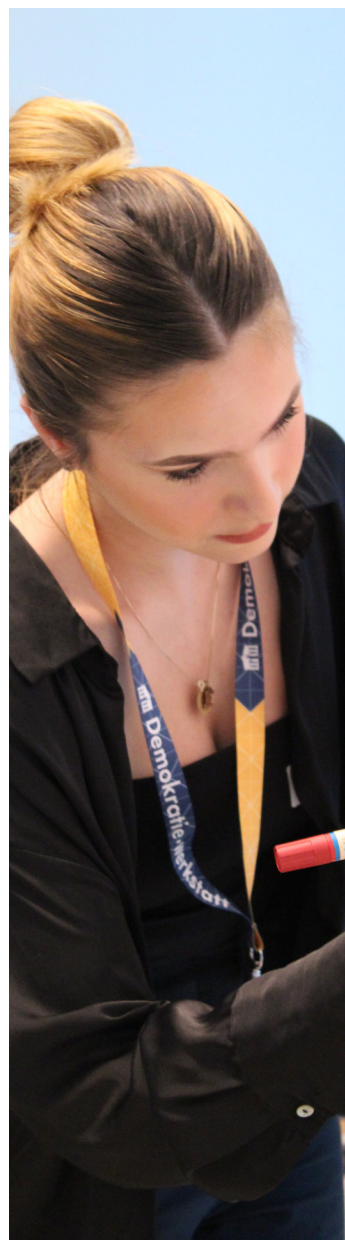
... natürlich gäbe es auch Herausforderungen!

Die Aushandlung von Kompromissen könnte schwieriger sein, da die Vielfalt der Meinungen und Standpunkte zunehmen würde. Die Geschwindigkeit, mit der Entscheidungen getroffen werden, könnte sich ver-

langsamen, da jede:r gehört und berücksichtigt werden möchte.

Dennoch könnte gerade dieser Prozess der Konsensbildung zu einer tieferen Beteiligung der Menschen führen und langfristig zu nachhaltigeren Entscheidungen führen.

Wir meinen: In einer Welt, in der alle Menschen direkt mitbestimmen dürften, würden die Grundlagen der Gesellschaft neu definiert. Es wäre ein Experiment in Chancengleichheit, Zusammenarbeit und Gerechtigkeit. Der Geist der Demokratie würde in die Herzen und Köpfe aller eindringen.



Frauen an der Macht? - Eine Gesprächsrunde mit zwei Abgeordneten

Im Rahmen eines exklusiven Interviews äußerten sich die Gäste zum Thema Frauen und Politik. Die Nationalratsabgeordnete Henrike Brandstötter sprach über ihre Erfahrungen und Herausforderungen als Politikerin. Sie betonte, dass das Amt der Politikerin ein anspruchsvoller Beruf sei, der viel Engagement erfordere. Besonders schwierig sei es jedoch besonders als Frau, in einer oft von Männern dominierten politischen Landschaft Fuß zu fassen. Brandstötter sprach über die Vorurteile und den Druck, der mit dieser Rolle einhergeht. Sie betonte jedoch auch, dass diese Hindernisse sie nur noch stärker gemacht hätten. Sie hofft, dass ihre Arbeit dazu beitrage, die Gleichstellung der Geschlechter in der Politik weiter voranzutreiben.

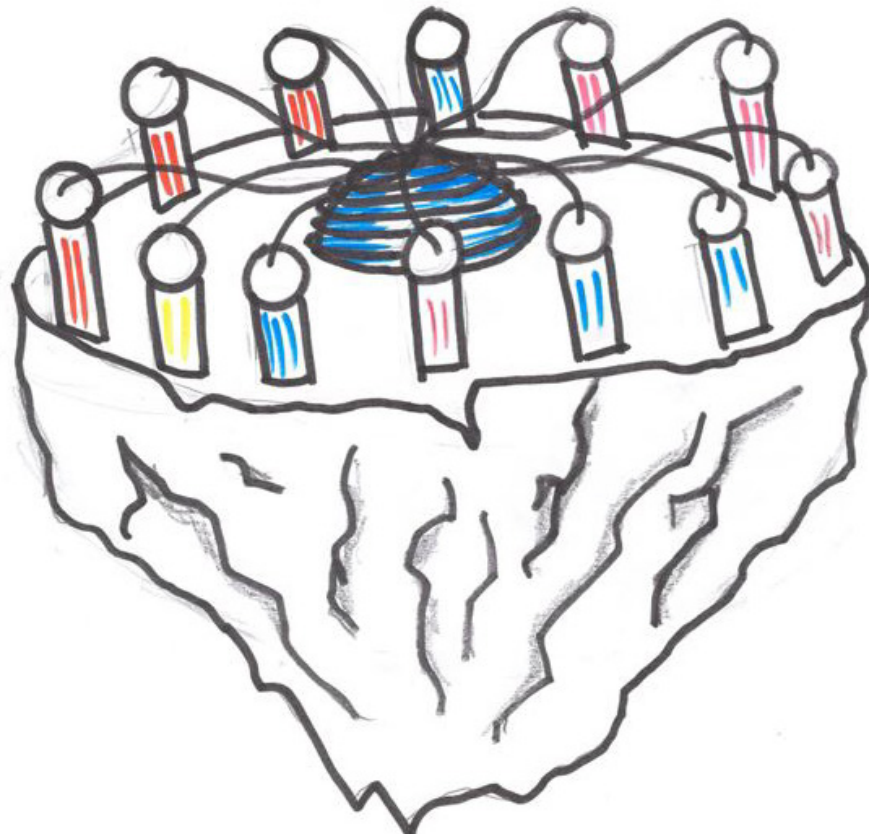
*Christina M. (17), Denise R. (17), Sarah P. (16),
Editha K. (18), Ines B. (21), Chiara T. (18)
und Natalie M. (18)*



„Jede:r sollte das Recht haben seine:ihre eigene Meinung zu sagen und dementsprechend auch gehört zu werden“

Meinungsäußerung

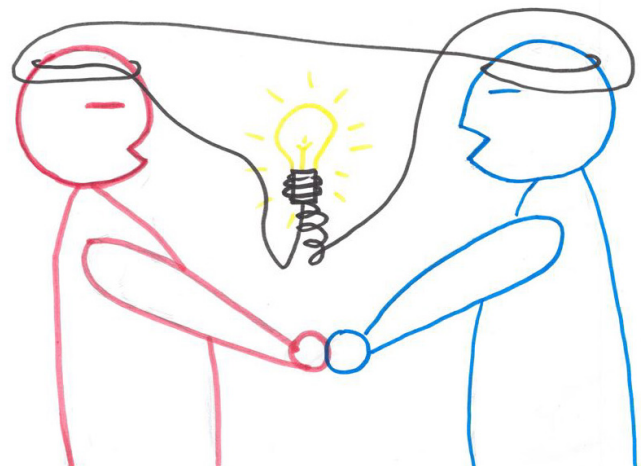
Meinungsäußerung - das ist das Thema, mit dem wir uns im heutigen Projekt auseinandergesetzt haben. Abgesehen davon, haben wir uns Fragen gestellt, wie weit die Äußerung der eigenen Meinung angebracht ist und wo Meinungsfreiheit aufhört.



Unser System Demokratie, unsere Wirtschaft, unser ganzes Leben, funktionieren, wenn Personen mit verschiedenen Meinungen zusammenkommen und sich gemeinsam einbringen.

Es ist wichtig, sich mit dem Thema Meinungsäußerung zu befassen. Jede:r sollte das Recht haben, seine:ihre eigene Meinung zu sagen und dementsprechend auch gehört zu werden. Jede:r hat eine eigene Meinung und unterscheidet sich so von anderen, das ist gut so. Aber inwieweit darf man seine eigene Meinung äußern? Gibt es Themen, bei denen man mehr aufpassen sollte als bei anderen oder darf man immer geradeaus sagen, was man sich denkt?

Prinzipiell sollte man immer das sagen, was man sich denkt, allerdings sollte man bei einigen Themen achtsam sein. Meinungsfreiheit hört da auf, wo man die Rechte anderer angreift. Dinge, die diese Menschen diskriminieren, beleidigen oder sehr einschränken sind nicht erlaubt. Im Großen und Ganzen kann man auch sagen, dass man bei der Bewertung von Merkmalen, die unveränderbar zu einem Menschen dazugehören, vor-



Am besten funktioniert Zusammenarbeit, wenn man Kompromisse sucht, die eigene Meinung respektvoll ausdrückt und eine gemeinsame Mitte findet.

sichtig sein sollte, was man sagt. Damit meinen wir zum Beispiel Dinge, die sich individuell auf eine ganze Person beziehen, wie die Hautfarbe oder das Geschlecht.

Wir haben uns mit zwei Politiker:innen unterhalten und wir hatten die Möglichkeit, ihnen Fragen zu stellen. Bei ihrer Arbeit ist Meinungsfreiheit wichtig, aber sie müssen sich beim Diskutieren auch an Regeln halten. Sie dürfen einander zum Beispiel nicht als Lügner:innen oder Heuchler:innen bezeichnen.

In der Gruppe haben wir darüber diskutiert, was mit der Meinungsfreiheit erreicht werden kann. Antworten, die wir dazu gefunden haben, waren: Man kann sich Freiheit erkämpfen und über sich selbst bestimmen, etwas verändern, Kompromisse eingehen und Entscheidungen

treffen. Anschließend machten wir uns Gedanken darüber, wie sich eine Meinung bildet.

Beeinflusst bzw. gebildet wird die Meinung unter anderem dadurch, wie man aufgewachsen ist, welches Umfeld man hat, was das Bauchgefühl und die Logik sagen und durch die Informationen, die wir erwerben.

Beyza, Julia, Lira, Sophia, Anisa, Adnan, Mousa und Hümevra



Demokratie und Kompromisse

Wir haben uns heute die Frage gestellt, wieviel Macht das Volk in der Demokratie hat.



Unser erster Gedanke war, dass die Politiker:innen oft positive Ambitionen haben. Jedoch wenn sie gewählt wurden, können sich diese Ambitionen ändern. Dann haben wir uns gefragt, wie es dazu kommt? Unsere Antwort auf diese Frage oder Aussage ist: Politiker:innen müssen oft Kompromisse finden, damit möglichst alle zufrieden sind. In einer Demokratie gibt es unter anderem die Regierung und das Parlament. Das Parlament bestimmt die Gesetze, und die Regierung setzt sie um. Das Volk wählt das Parlament und die Regierung spiegelt Mehrheitsverhältnisse im Parlament wider. Um eine stabile Regierung bilden zu können, braucht es in der Regel eine oder mehrere Parteien, die im Parlament die Mehrheit haben. Meistens hat keine Partei diese Mehrheit, deswegen müssen sich mehrere Parteien zu einer Koalition zusammenschließen. Dabei kann keine Partei ihre eigenen Versprechen zu 100 % durchsetzen, des-

wegen müssen sie Kompromisse finden. Jede Partei versucht natürlich die eigenen Ideen durchzusetzen. Politiker:innen sind abhängig vom Volk. Wenn sie die Versprechen nicht umsetzen können, kann sich das auf die nächste Wahl auswirken. Unserer Meinung nach versuchen die Politiker:innen ihr Bestes zu geben, damit die Bevölkerung profitiert. Es gibt noch sehr viel zu tun und oft sind Menschen unzufrieden. Politiker:innen sollten weniger gegeneinander kämpfen und mehr miteinander arbeiten.

Noel, Nina, Florian, Karim, David und Leonardo



Ich schlage einen Bonus von 200 € vor.

Nein wir müssen sparen. Denk an die Inflation.



Die Bürger:innen zahlen ja ihre Steuern. Sie brauchen Entlastung.



Wir können uns auf 165 € und 50 Cent einigen.



Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlandsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017
Wien, Österreih



Parlament
Österreih

Lehrlingsforum - Politiker:innen
1VG und 1STA Berufsschule für Handel und
Administration, Längenfeldgasse 17, 1120 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.